

...und Hoffel immer mittendrin

Sportliche Erinnerungen einer Wernigeröder Wasserratte

„Wer kennt nicht Volker Hoffmann, Herz und Seele des Harzer Schwimmvereins 2002 und langjähriger Vorsitzender der Sportjugend Harz...“ So beginnt ein Zeitungsartikel der Harzer Volksstimme vom 17. Mai 2021. Meine Tante schickte ihn mir in den Odenwald, wo ich seit 25 Jahren lebe.

Volker war in der Kindheit und Jugend viele Jahre mein Schwimmtrainer. „Nun ist er also 60“, dachte ich und las den Artikel mit Freude und großem Interesse. Er endete mit den Worten „Mit Fug und Recht kann man sagen, daß der Harzer Schwimmverein 2002 Volkers Baby ist...“

Wer war Volker eigentlich vor der Gründung des Schwimmvereins? Zum Glück der Gleiche.

Ich habe von 1979 bis 1987 aktiv in der damaligen Trainingsgruppe von Volker mittrainiert, und zwar bei der BSG und GST.

Auch in der Zeit vor 1989 widmete Volker sein Leben dem Schwimm- und Tauchsport. Auch damals ging er in seinem Ehrenamt voll auf, war nicht nur Trainer, Sportkoodinator und Organisationstalent. Es war ihm ein persönliches Anliegen, sich neben der Tätigkeit am Beckenrand als Schwimmtrainer auch um das Wohl der Kinder und Jugendlichen im weiteren Freizeitbereich zu engagieren. So blicke ich auf unendlich viele schöne gemeinsame Erlebnisse zurück, die mich und meine Vereinskameraden sehr prägten.

Wir waren über Jahre hinweg eine feste Truppe. Alle, die nicht zur Sportschule nach Magdeburg gegangen sind, aber gute, begei-



Das war die Trainingsgruppe der Flossenschwimmer und Taucher in der Schwimmhalle Weinbergstraße. Volker Hoffmann ist der „Rechtsaußen“. An der Wand sieht man eine Stoppuhr, an der wir uns während des Trainings orientierten. Zwischen dem Aufleuchten und Erlöschen einer Glühbirne lagen fünf Sekunden.

sterte Schwimmer waren, fanden sich in Hoffels Trainingsgruppe wieder. Dazu gehörten, um nur mal einige zu nennen Giesi, Haxus, Schummi, Siegmund, Käthe, Josi, Mimmi und natürlich die Ottchens, deren selbstgemachte Baisers auf jeder Feier der absolute Hit waren.

An drei Abenden in der Woche haben wir trainiert. An den Wochenenden fanden oft Wettkämpfe statt, mal in Wernigerode, mal in Magdeburg in der Elbe-Schwimmhalle. Ein besonderer Wettkampf war in Brandenburg am 9. und 10. Mai 1987 der Sprintercup mit internationaler Beteiligung. An diesem Wochenende hatte meine Oma Geburtstag und mein Bruder Jugendweihe. Aber die ganze Familie stand hinter mir und redete mir zu, daran teilzunehmen. So

habe ich heute noch den Freistellungsantrag für die Schule, denn damals gab es auch sonabends Unterricht. Volker hatte ihn aufgesetzt und unterschrieben mit dem Zusatz „BMK Wernigerode, Sektion Tauchsport“.

Anschließend ging es wie jedes Jahr auf dem Lkw für eine Woche direkt ins Taucherlager nach Zingst an die Ostsee. Weitere Taucherlager, an die ich mich sehr gern erinnere, fanden in den Herbstferien am Arendsee statt. Auch hier war es Volkers Organisationstalent zu verdanken, daß wir kostenlos als Selbstversorger das Vereinsheim vor Ort nutzen konnten und eine Woche lang den „Meeresgrund“ erforschen durften. Das Wasser war kalt und grau, die Taucheranzüge oft zu groß, da sie ja jedem passen mußten. Eigene



Faschingsfeier im Keller vom Schiefen Haus. Volker in seinem damaligen Lieblingsoutfit als Neptun. Hier hat er aber seine Krone schon abgesetzt. Unzählige Kinder bekamen im Kinderferienlager im Bodden in Fuhendorf/Bodstedt oder in der Schwimmhalle bei den Neptunfesten ihre feuchte Neptuntaufe.

Ausrüstungen hatten wir nicht. Die Fischwelt war sehr überschaubar, aber wir waren glücklich.

Hier fand auch das jährliche Langstreckenschwimmen statt, für die Mädchen eineinhalb Kilometer, für die Jungen drei Kilometer, anschließend Saunabesuch am See. Karpfenschwimmen, Bades- und Grillpartys, Neptunfeste, gemeinsame Faschings- und Silvesterfeiern – niemals wurde es uns langweilig. Ein schönes Gesellschaftsleben. Und „Hoffel“ immer mittendrin, aber meistens vorneweg.

Nicht zu vergessen die Osterlager in Neuwerk/Rübeland, verbunden mit Schlauchbootfahrten auf der Bode von Tanne nach Königshütte. Ein Riesenspaß für uns, für manche Mutter eine Herausforderung, da oft noch Schnee lag und wir verfroren und selten trocken unten ankamen. Dort aber wurden wir meistens von unseren Vätern mit heißem Tee und einem warmen Auto erwartet. Überhaupt ist es auch unseren Eltern zu verdanken, daß viele Ereignisse stattfinden konnten, da sie uns auch fahrtechnisch unterstützten, wann und wo es möglich war.

Viele Wernigeröder haben Volker auch als Rettungsschwimmer im Kinderferienlager in Fuhendorf kennengelernt. Hier war er absolut in seinem Element und trug mit seinen vielen Ideen und seinem unbekümmerten Auftreten zum Gelingen dieser Ferienzeit bei. Beim ihm war es immer lustig, Langeweile – ein Fremdwort.

Volker Hoffmann, ein ganz besonderer Mensch, eine feste Größe in Wernigerode, ein Vorbild für viele und für manchen ein wahrer Freund.

Ines Wolf